



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 8 S.

Nro. 200.

Welzheim, Samstag den 22. Dezember 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

## Landtagsabgeordnetenwahl.

Nachdem die Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständerversammlung auf

**Mittwoch den 9. Januar 1889**

angeordnet ist, so wird bezüglich der Bestellung der **Wahlvorsteher** (Distriktswahlkommissäre) und ihrer **Stellvertreter** durch die Oberamtswahlkommission und der Bestimmung der Wahllokale Nachstehendes bekannt gegeben.

Es sind bestellt:

Nr.	Für den Abstimmungsdistrikt	als Wahlvorsteher	als Stellvertreter des Wahlvorstehers	Abstimmungslokal.
1.	Welzheim mit sämtlichen Parzellen	Oberlehrer Fener in Welzheim.	Stadtschultheiß Wenzel.	In die Stabskammer.
2.	Altdorf	Schultheiß Rintel.	Distriktinspizflieger Schäpmaner.	
3.	Großweinbach	Schultheiß Lug.	Gemeinderat Christian Bay.	
4.	Kaisersbach	Schultheiß Kerner.	Gemeinderat Hofmann in Mönchhof.	
5.	Kirchenkirnberg	Schultheiß Höhl.	Schulrechner Ringerter.	
6.	Lorch	Stadtschultheiß Sigel.	Stabspfleger und Gemeinderat Neßfuß.	
7.	Blahlbronn	Schultheiß Wößner.	Stabspfleger Tränkle.	
8.	Plüderhausen	Schultheiß Geiger.	Stabspfleger Breitenbücher.	
9.	Rudersberg	Schultheiß Müller.	Stabspfleger Abele.	
10.	Unterschlechtbach	Schultheiß Bauerle.	Gemeinderat Sigle in Unterschlechtbach.	
11.	Wäschendeuren	Schultheiß Schweizer.	Stabspfleger Hockenmaier.	
12.	Waldbausen	Schultheiß Beeh.	Gemeinderat Weller.	

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die Namen der Wahlvorsteher (Distriktswahlkommissäre) und ihrer Stellvertreter, das Lokal, in welchem die Wahl vorzunehmen ist, den Tag der Wahl, sowie die Zeit des Anfanges und des Schlusses der Abstimmung **mindestens 3 Tage** vor dem Wahltermin, also **spätestens** am 6. Januar 1889 auf ortsübliche Weise in den **Gesamtgemeindebezirken** bekannt zu machen.

Ueber die erfolgte Vollziehung dieser Bekanntmachung haben die Ortsvorsteher schleunigst eine Beurkundung dem Oberamt vorzulegen, die längstens am **7. Januar** bei Oberamt einlaufen muß.

Welzheim, den 20. Dezember 1888.

R. Oberamt. Bellnagel.

Welzheim.

## An die Herren Wahlvorsteher.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, betr. die Ernennung der Wahlvorsteher für die am 9. Jan. 1889 anberaumte Wahl eines Landtagsabgeordneten, erhalten dieselben den Auftrag, in Gemäßheit des Art. 12 des Gesetzes vom 16. Juni 1882 aus der Zahl der Wähler ihres Wahlbezirks einen **Protokollführer** und 3 bis 6 Beisitzer zu ernennen, welche wenigstens **2 Tage** vor dem Wahltermin einzuladen sind, beim Beginn der Wahlhandlung zur Bildung der Distriktswahlkommission zu erscheinen.

Die Bestimmung der Zahl der Beisitzer ist innerhalb der Grenzen des Gesetzes dem Wahlvorsteher überlassen, es ist dabei vornehmlich auf die Größe des Abstimmungsbezirks, sodann zutreffendfalls auf dessen Zusammensetzung aus verschiedenen Orten Rücksicht zu nehmen und darauf zu sehen, daß solche Beisitzer berufen werden, von welchen anzunehmen ist, daß sie mit den Verhältnissen des Abstimmungsbezirks, insbesondere mit der Mehrzahl der Wähler derart bekannt sind, um in Anstandsfällen Auskunft geben zu können.

Der Wahlvorsteher, wofern er dem betreffenden Abstimmungsbezirk als Wähler angehört, sowie die Beisitzer und die Protokollführer sind nicht gehindert, selbst abzustimmen.

Ueber die Bestellung der Distriktswahlkommission durch Ernenn-

ung des Protokollführers und von 3 bis 6 Beisitzern haben die Herren Wahlvorsteher bis 31. Dez. d. J. hieher Anzeige zu erstatten.

Die Herren Wahlvorsteher haben sich namentlich mit den Bestimmungen der Art. 13 a bis 18 c des Gesetzes vom 16. Juni 1882 und §§ 13 bis 21 Vollz.-Verf. vom 6. November 1882 genau bekannt zu machen.

Bemerkt wird, daß in sämtlichen Abstimmungsbezirken am 9. Januar vormittags 10 Uhr die Wahlhandlung beginnt und ohne Unterbrechung bis abends 6 Uhr dauert. **Genau um 6 Uhr ist die Abstimmung zu schließen.**

Die Wahlhandlung ist öffentlich. Den Wählern steht der Zutritt zu der gesamten Wahlhandlung, einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel frei.

Formulare zu Wahlprotokollen und Gegenlisten werden den Wahlvorstehern von hier aus zukommen.

Es ist endlich dafür zu sorgen, daß die Wahlprotokolle mit den dazu gehörigen Schriftstücken von den Wahlvorstehern **wohlversiegelt** so zeitig an das Oberamt eingesendet werden, daß das Paket spätestens am 10. Januar 1889 hier einkommt.

Den 20. Dez. 1888.

R. Oberamt. Bellnagel.

## Bezirks-Nachrichten.

(=) **Welzheim**, 20. Dez. Am letzten Sonntag hatte die Schulgemeinde Breitenfürst einen schönen Festtag. Es galt Abschied zu nehmen vom alten Schulhaus und einzuziehen in das neue, schöne Heim. Zu diesem Zweck hatte sich die Schuljugend von Breitenfürst mit ihrem Lehrer, dem dortigen Schulgemeinderat, die geistliche und weltliche Behörde von Welzheim nebst vielen Freunden der Schule in dem alten Schullokale versammelt. Nachdem Worte des Abschieds und nachdem das letzte Lied im alten Lokale verklungen waren, bewegte sich der stattliche Festzug dem neuen, an der Straße Welzheim—Schorndorf gelegenen Schulhause zu. Ein stattlicher Bau! kein Wunder, daß der Jugend in Breitenfürst der Abschied nicht gar schwer wurde. Während die Festteilnehmer sich auf dem freien Platze vor dem Schulhaus sammelten, trug der Niederkrantz von Welzheim den Chor vor: „Das ist der Tag des Herrn.“ Nun folgte die Festrede des Herrn Dekan H. O. Hinweisend auf die herrliche, gesunde Lage des neuen Schulhauses mit dem prächtigen Ausblick auf die Alb, seien seine Worte Danksworte gegen Gott, dessen Segen und Schutz von Anfang über diesem Bau gewaltet, Danksworte gegen den Techniker und die Arbeiter, deren Tüchtigkeit und Fleiß ein in allen Beziehungen so wohl gelungenes und zweckentsprechendes Werk geschaffen. Dank und Anerkennung gebühre insbesondere der Schulgemeinde, welcher kein Opfer zu viel war, für ihre Kinder ein Heim zu bereiten, so zweckmäßig, so schön und gut ausgestattet, daß sie in Wahrheit stolz auf dieses Haus sein dürfen, von welchem hinfort der Segen ausgehen möge auf Familie und Gemeinde. Nachdem der Schlüssel dem nunmehrigen Inhaber des Schulhauses von Herrn Parochialvikar Dorn übergeben war, öffnete sich die Pforte zum neuen Schulhause und die Festteilnehmer begaben sich in den geräumigen Saal, wo sie von dem Chor des Niederkrantzes: „Laßt Jehovah hoch erheben“ begrüßt wurden. Mit dem Gesang: „Nun danket alle Gott“ schloß die schöne Feier. Zum freundlichen Angedenken an dieselbe erhielten hierauf die Kinder verschiedene Geschenke. — Unser seitheriger Landtagsabgeordneter, Herr Notar Distel, war auf besondere Einladung des Schulgemeinderats Breitenfürst von Stuttgart heraufgekommen und beteiligte sich mit regem Interesse an dem Festtage der Gemeinde.

## Württemberg.

§ Stuttgart, 18. Dez. Seine Königl. Majestät empfangen am Sonntag den Besuch seiner Königl. Hoheit des Großherzogs und

## Graf und Bettler

oder: Die Tochter des Deserteurs

Zeit-Roman aus den jüngsten Tagen von Hans Bernauer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hans ging, ohne ein Wort zu sagen, hinaus, um sich selbst zu bedienen, denn er wußte, daß mit Hanne in solcher Gemütsverfassung kein vernünftiges Wort zu sprechen sei.

Raum hatte er die Thüre der Speisekammer hinter sich verschlossen, als die Stubentüre aufgeschlagen wurde und Unteroffizier Brauser hereinströmte.

Hanne warf das Bügeleisen weg und flog an seine Brust.

„Hanne! Lösungswort meiner Seele, Belebtonfeuer meiner zarten Gefühle! Pulvermine meines Herzens — ich muß scheiden! Ach, sieh, die Thränen die aus meinen Augen laufen, sind größer als die Klöße unserer Menage.“

Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Höchstwelche gegenwärtig in Cannes verweilen.

§ Stuttgart, 19. Dez. Den in Darmstadt stattfindenden Beisetzungsfeierlichkeiten des verewigten Prinzen Alexander von Hessen werden in Vertretung Seiner Majestät des Königs Seine Hoheit der Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar in Begleitung des Kammerherrn Baron Simolin Bathory, sowie als besonderer Abgesandter des Königs der erste Stallmeister Graf Bronsfeld anwohnen. Ebenso wird der am Großh. Hessischen Hofe accreditierte K. G. sandte Staatsrat Freiherr von Soden in Allerhöchsten Auftrage von München aus sich nach Darmstadt begeben. — Ihre Majestät die Königin haben als Höchstihren Vertreter bei den Trauerfeierlichkeiten den dienstthuenden Kammerherrn Grafen von Beroldingen dorthin abgesandt.

§ Stuttgart, 18. Dez. Die Beiträge der Amtsversammlungen zu der König-Karl-Jubiläumskiftung belaufen sich jetzt insgesamt auf etwa 360 000 Mk. Etwa 7 Oberämter, stehen noch aus mit ihren Beiträgen.

§ In Stuttgart gelang es dem Bahnhofsportier Reuß, eine Frau vom Lande, die in der linksseitigen Bahnhofshalle die Drehscheibe überschreiten wollte, vom sicheren Tode zu retten, indem ein Zug dahersauste.

§ Schw. Gmünd, 18. Dezember. Eine Schreckensnachricht wurde soeben dem sehr geschätzten und beliebten Fabrikanten u. überbracht, sein zweiter Sohn, ein 23jähriger Kaufmann, hat sich heute mittag aus bis jetzt unbekanntem Gründen erschossen; derselbe ist erst vor wenigen Wochen vom Militär zurückgekehrt und war ein sehr begabter Mensch.

§ Eßlingen, 18. Dez. Der Neckar hat heute sein erstes Opfer gefordert. Der 10jähr. Sohn des Lokomotivführers Schmid ging auf das Neckareis, um zu schleifen. Das Eis brach und der Knabe mußte sein junges Leben lassen. Er wurde seinen Eltern als Leiche nach Hause gebracht.

§ In Göppingen fiel ein Braubursche in die Maishölse und verbrühte sich beide Füße.

§ Kirchheim u. L., 18. Dez. In Owen hat sich am Samstag abend ein 20 Jahre alter Mann in einem Anfall momentaner Geistesstörung erbängt.

§ Reutlingen, 17. Dez. Leider knickte der Tod hier in letzter Zeit unter der Jugend manche schöne Blüte. Es starben nacheinander an der tödtlichen Diphtheritis mit Scharlach mehrere junge Leute und große Sorge herrscht in mancher Familie, wo sämtliche Söhne und Töchter darniederliegen. Letzte Woche starb ein 21jähriger hoffnungsvoller Kaufmann, dessen

Das Mädchen schluckte laut und sprach: „O Fritz, lieben Sie mich denn wirklich so sehr?“

Feurig erwiderte der Unteroffizier:

„O Geliebte, ich könnte für Dich mein Leben lassen, wenn ich für das Sterben nicht schon vom Vaterlande gezahlt wäre!“

Neuerdings begann das Mädchen zu weinen.

Brauser legte Gewehr und Tornister bei Seite, setzte sich an den Tisch, auf welchen Hans zuvor seine Mahlzeit gestellt hatte und begann hastig zu essen.

„Verbittere mir nicht die Abschiedsstunde, Hanne! Sieh' ich kann vor Schmerz über unsere Trennung seit drei Tagen nichts essen!“

Hanne sah jetzt erst, daß ihr Geliebter sich an dem fremden Essen vergriffen hatte.

„Aber Fritz, was treiben Sie?“ mahnte sie vorwurfsvoll.

„O, verzeihe Geliebte,“ entschuldigte sich Brauser, „aber der Schmerz macht mich ganz zerstreut! Oh, es ist niederträchtig hart!“

„Ja, ja, das Leben ist hart!“ seufzte Hanne.

„Ach nein! Aber das Fleisch!“ verbesserte

Vater, auf der Reise, von keinem Telegramm erreicht wurde; welcher Schrecken bei der Heimkehr, das Grab des Sohnes zu finden!

§ Am Dienstag abend ereignete sich in Unterrißingen (Bopfingen) ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der 64 Jahre alte Xaver Freibler war auf der Obertenne seiner Scheuer mit Strohlagen beschäftigt, durch irgend einen Zufall that er einen Fehltritt, stürzte auf den Scheuerboden herab und war sofort tot.

§ Bietigheim, 17. Dezbr. Die heute hier in Sachen der Pofener Ansiedlung gehaltene Versammlung war von 25 Personen besucht, die fast ausnahmslos die Erwerbung von Grundbesitz in dortiger Provinz beabsichtigen. Nachdem Herr Essich die Versammlung eröffnet und den Zweck der heutigen Zusammenkunft erörtert hatte, erteilt er das Wort Dr. Kamm aus Hemmingen. Derselbe führt aus, daß Staatsminister v. Barmbüler, der sich seit Beginn dieses Jahres sehr eingehend mit der Ansiedlungsfrage beschäftigt und eine ausgedehnte diesbezügliche Korrespondenz mit dem Grafen Zedlitz geführt habe, leider durch Krankheit verhindert sei, in der heutigen Versammlung zu erscheinen und er deshalb den Auftrag habe, im Namen des Hrn. Staatsministers den versammelten Ansiedlungslustigen das Ergebnis der oben genannten Thätigkeit des Naheren mitzuteilen. Die nun zum Vortrag gelangenden Ausführungen des Staatsministers verbreiten sich in erster Linie über die rechtlichen Verhältnisse der Ansiedler, insbesondere über die Erbteilung und Beschränkung der Verfügbarkeit des Grundbesitzes betreffenden Bestimmungen und behandeln dann aufs Eingehendste die Fragen des Aufbaues der Gebäude, der günstigsten Zeit der Uebersiedlung, des Transportes des Inventars und der hiebei eventuell zu gewährenden Begünstigungen, sodann namentlich die Frage der provisorischen Unterkunft und Verpflegung der Anziehenden, von Fertigstellung der Wohnungen und Wirtschaftsgebäude, die Frage des zu erwählenden Viehschlages, die Getränkefrage und die sehr wichtige Schulfrage. Nach erschöpfender und allgemein verständlicher Erledigung dieser Punkte gehen die Ausführungen über zu Vorschlägen in Betreff des Weges, auf dem die Ansiedlung der nunmehr zur Erwerbung von Grund und Boden in Posen schon seit Entschlossenen am raschesten und zweckdienlichsten zu erfolgen hätte, Vorschläge, welche die allgemeine Zustimmung der Versammlung finden und die auch im Wesentlichen den Inhalt der am Schluß der Versammlung von den Anwesenden gefaßten diesbezüglichen Beschlüsse bilden. Der Bericht des Staatsministers schließt mit den Worten: Nachdem ich nunmehr Alles

Fritz und ergriff die volle Weinflasche, die auf dem Tische stand und leerte sie mit einem Zuge.

„Sehen Sie doch, mein Theurer,“ mahnte Hanne abermals, „jetzt haben Sie die ganze Flasche Wein ausgetrunken, die dem Hans gehört!“

„Sieh' Geliebte, mein Schmerz hat eben kein Maß!“ ichzte der Soldat.

„Wie kann man nur einen fremden Wein austrinken!“ schmolte das Mädchen.

„Es war doch ein schöner Zug von mir!“ meinte Fritz. „Ach, Hanne, wenn ich sprechen dürfte! — Ja, ich will sprechen! Hanne, wenn Du mich aufrichtig liebst, so gibst Du mir zum Abschied —“

„Einen Kuß?“ fragte Hanne verschämt.

„Nein, einen Thaler! Den will ich als Amulet auf mein Herz legen, damit ich hieb- und stichfest bin gegen jeden weiblichen Angriff.“ Enttäuscht griff Hanne in ihre Tasche und reichte ihm das verlangte Geldstück.

Hastig ergriff Fritz dasselbe und ließ es verschwinden. (Fortsetzung folgt.)

für Sie Wissenswerte erörtert habe, rate ich Ihnen weder zu noch ab, sondern sage nur: Jeder ist seines Schicksals eigener Schmied. Hierauf bespricht Eschich eine Reihe anderer die Ansiedlung betreffende Bestimmungen und beantragt namentlich, den Versuch zu machen, ob nicht von der Ansiedlungskommission Konzessionen bezüglich des Baues der Gehöfte, der Höhe der zu zahlenden Rente, des Rücktritts eines Ansiedlers nach Ablauf von 3 Jahren, bezüglich der Unterhaltung der Schule u. zu erreichen wären. Nachdem sodann noch beschlossen worden, an alle diejenigen, welche sich schon im Frühjahr 1889 ansiedeln wollen, die Aufforderung ergehen zu lassen, sich an der in allernächster Zeit unter Führung Eschichs zu unternehmenden Reise nach Posen zu beteiligen, wird eine Liste in Umlauf gesetzt, welche ergibt, daß von den heute anwesenden Personen 19 entschlossen sind, sich im Frühjahr anzusiedeln, dieselben haben im Ganzen verfügbar ein Vermögen von 110 bis 125 000 Mark und würden ein Areal von beiläufig 525 Morgen benötigen.

§ (Die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer wird erhöht. Nach den Bestimmungen der neuen Herordnung vom 22. Novbr. d. J. haben die Volksschullehrer und die Kandidaten des Volksschulamtes zehn Wochen aktiv bei einem Infanterie-Regiment zu dienen; nach den bisherigen Bestimmungen dauerte diese Dienstzeit nur sechs Wochen. Die gedachte zehnwöchentliche Dienstzeit ist grundsätzlich zur Zeit der zehnwöchentlichen Ersatz-Reserve-Übungen zu erledigen; die alsdann zur Reserve beurlaubten Mannschaften (Volksschullehrer u.) werden während ihres Reserveverhältnisses grundsätzlich zu zwei Übungen herangezogen, welche an Dauer und Zeitpunkt der zweiten und dritten Übung der Ersatz-Reservisten entsprechen.

### Deutschland.

— Karlsruhe, 19. Dezbr. Das großherzogliche Paar reist morgen Abend zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Berlin.

— Berlin, 19. Dezbr. An der Börse zirkulierten heute die ersten Zwanzigmärkstücke mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm II.

### Ausland.

† Paris, 19. Dez. Die Kaiserin Eugenie soll ihren Winteraufenthalt in Neapel zu nehmen beabsichtigen.

† Paris, 18. Dez. Als erstes Opfer des Panamatragedes ist der Börsenmakler Friedrich Bey mit einem Defizit von 12 Mill. durchgegangen.

† Pariser Panama-Papier-Besitzer beabsichtigen, 30 Millionen zur Gründung einer Gesellschaft aufzubringen, welche einweisen die Grabarbeiten weiterführen und die Beschaffung weiterer Gelder vorbereiten soll. Zur Sicherstellung der 30 Millionen soll die Panamabahn dienen.

† Bukarest, 20. Dez. Kriegsminister Angelesco wurde wegen Erpressung zu dreimonatlichem Gefängnis, 3000 Francs Geldbuße, 30 000 Francs Entschädigung an den Kriegsminister verurteilt.

### Verschiedenes.

\* Aachen, 15. Dezbr. Einen gräßlichen Tod fand heute der Fabrikdirektor Kaspar Koetgen in der Spinnerei von Konrad Reuß. Als sich der Heizer heute vormittag, veranlaßt durch den unregelmäßigen Gang der Maschine, ins Maschinenhaus begab, sah er zu seinem Entsetzen eine blutige, kaum noch kenntliche Masse am Boden liegen. Es war die Leiche des Koetgen, der aus irgend einem Grunde das Maschinenhaus betreten hatte, hier wahrscheinlich vom Schwungrad erfasst, mehrfach gegen die Decke geschleudert wurde und schließlich grauenhaft verstückelt zu Boden gefallen war. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

\* Aus Obergünzburg wird berichtet: Ein sonderbarer Gefangener wurde aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entlassen: er weiß nicht, wie er heißt, weiß nicht, wer seine Eltern sind oder waren, weiß keinen Geburtsort. Er erinnert sich nur, daß er als Kind mit drei Jahren zu Schauspielern gekommen ist, mit denen er den größten Teil seines Lebens (er mag in den dreißiger Jahren sein) zubachte in Amerika, Asien (Jerusalem) und zuletzt in der Türkei. Er weiß auch nicht, ob er getauft ist oder nicht, und giebt vor, in einem Spital von einer harmherzigen Schwester das Beten gelernt zu haben. Seine Arbeiten, die er zum Zeitvertreib aus Pappdeckel und durchscheinendem Papier verfertigt, sind nicht ohne Geschick gemacht.

\* Um drei Zähne. Ein vierzehnjähriger Knabe in Bazac, einer Ortschaft in der Charente spielte mit mehreren anderen Knaben Krieg und geriet mit einem Kameraden in einen Kampf, bei welcher Gelegenheit ihm drei Zähne ausgeschlagen wurden. Er eilte nach Hause und stürzte sich in den tiefen Brunnen, aus dem man ihn als Leiche herauszog. Auf einem Tische in seinem Zimmer hinterließ er einen Zettel mit folgenden Worten: „Ohne die drei Zähne kann ich nicht leben, ich töte mich.“

\* Originelle Reklame. Eine Berliner Parfümeriefabrik hat, um ein von ihr neu erfundenes Haarfärbemittel auf seine Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit zu erproben und dafür recht augenfällige Reklame zu machen, einige zwanzig Dienstkleute gebingt, welche weiter nichts zu thun haben, als ihre gefärbten Bart- und Kopfschwarzhaar zu führen. Der eine hat schwarzes Haar und schneeweißes Bart, während ein anderer durch die entgegengegesetzten Farben auffällig wird. Alle Farben-Abstufungen sind vertreten und oftmals in der wunderlichsten Weise an einer Person. Jeden Morgen haben sich diese acht in der Wolle Gefärbten in der Fabrik vorzustellen, damit die Erfolge festgestellt und weitere Färbungen vorgenommen werden können.

\* Würzburg, 16. Dez. Den Burschen der Offiziere der hiesigen Garnison ist es auf das Strengste untersagt worden, Marktkörbe u. dergl. zu tragen und sich zum Dienste einer Köchin oder eines Kindermädchens verwenden zu lassen.

\* Ein eigentümliches Wiederfinden. Im Sturmjahre 1849 wurden bekanntlich Truppenabteilungen verschiedener deutscher Staaten zur Unterstützung der gegen Dänemark aufgestandenen Schleswig-Holsteiner geschickt. Unter diesen befand sich ein junger Soldat, der bei einem der zahlreichen Ueberfälle durch die Dänen schwer verwundet und gefangen mitgeführt wurde. Doch waren die Dänen genötigt, den Gefangenen unterwegs in einem jütlischen Dorfe liegen zu lassen, weil er nicht mehr transportabel war. Dort lag er über ein Jahr. Als er endlich genesen, war der Krieg zu Ende, doch blieb er, statt in die Heimat zurückzukehren, bei den Leuten, die ihn gepflegt hatten und heiratete zuletzt deren Tochter. In der Heimat hatte er keine Angehörigen, nur eine Braut, welche, trotzdem er ihr vom Krankenlager öfters geschrieben, niemals geantwortet hatte, so daß er sie für untreu hielt. Um so lieber blieb er deshalb in Jütland. Er war Schmied und hatte ein gutes Geschäft, stellte auch öfters deutsche Gehilfen ein. Einen solchen hatte er schon mehrere Jahre, bis dieser vor einigen Wochen schwer erkrankte und der besorgte Meister an die Angehörigen desselben in Württemberg schrieb. Die Mutter des jungen Mannes scheute die weite Reise nach Jütland nicht und man denke sich das Erstaunen des Meisters, als er in der alten Frau seine frühere Braut erkannte. Gewiß ein seltenes Zusammentreffen.

\* Perpignan, 16. Dez. Seit 3 Tagen

herrschen im ganzen Departement Stürme mit heftigen Regengüssen. Mehrere Dörfer sind überschwemmt und der Verkehr unterbrochen.

\* Paris, 19. Dez. Zwischen dem englischen Schiff „Atracana“ und dem deutschen Dampfer „Dorusia“ fand heute früh 5<sup>1/2</sup> Uhr vor dem Hasen von Cherbourg ein Zusammenstoß statt. Die „Dorusia“ rettete die 19 Mann starke Besatzung der „Atracana“.

\* New York, 16. Dez. Auf der Illinois-Central-Eisenbahn bei Grenada am Mississippi wurde Samstag abends ein Bahnzug von verlornten Männern angehalten und beraubt. Mehrere Passagiere, welche dem Bahnpersonal gegen die Räuber beistanden, wurden erschossen.

### Litterarisches.

II Georgens, „Das Stricken und Häkeln“. Mit einer Ornamentik aus drei Jahrhunderten. Jedes der beiden Werke in vier Heften a 2 M 50 S. Unter Mitwirkung von Marie Sturm, Malerin und Zeichenlehrerin an der Frauenarbeitschule zu München, und Florentine Sturm, Vorsteherin einer Schule für Kunststickerei zu Nürnberg. Dritte Auflage. Verlag der Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Oskar Schneider. — Zwei Werke, in erster Linie für den Handarbeits-Unterricht in Schulen berechnet, aber auch fürs Haus vortrefflich geeignet. Welche Fülle von Mustern und Vorlagen! Mütter, deren Verhältnisse es ihnen gestatten, auch einmal einige Mark für ein Werk auszugeben, das nicht im Salon, sondern auf dem Arbeitstischchen seinen Platz beansprucht, werden uns für die Empfehlung obiger beiden, vorzüglich ausgestatteten Werke Dank wissen. Für das siebenjährige Töchterchen, welches die ersten Strickversuche unter der Anleitung der Handarbeitslehrerin in der Schule unternimmt, für das reifere Alter, für die bereits kunstgeübte Jungfrau oder Mutter bieten diese beiden Werke eine schier unerschöpfliche Fundgrube der prächtigsten Muster und Vorlagen! Letztere beruhen zumeist auf klassischen Vorbildern aus früheren Jahrhunderten, welche hierdurch wieder zu ihrer berechtigten Bedeutung für die Handarbeiten erhoben werden. Damit ist aber nicht gesagt, daß die Vorlagen den praktischen Bedürfnissen des Lebens Genüge leisteten; das ist in ausreihendstem Maße der Fall. Da findet man Strickmuster, ein und mehrfarbig, zu Bettdecken, Schlummerrollen, Unterröcken, Teppichen, Kinderschuhen, Decken, Taschen, Tüchern, Einfassungen, Wappen, Ziffern; Häkelmuster für Bordüren, Spitzen, Sterne, Einfäße, Netze, Leisten und Verzierungen jeglicher Art, immer in stufenweiser Reihenfolge vom Leichtesten zum Schwierigen. Die Ausstattung beider Werke ist künstlerisch vollendet. Wie empfehlen dieselben auf das Angelegentlichste der Beachtung unserer Leserinnen.

§\* „Der Weltbote.“ Eine für Jedermann ebenso lehrreiche als auch höchst interessante und über die ganze Erde verbreitete Zeitschrift „Der Weltbote“, Internationales Organ für die Interessen des Handels und der Industrie, mit besonderer Berücksichtigung der Kolonisation und Auswanderung (Verlag von Köbelen & Cie. in Stuttgart) beginnt mit Neujahr ihren III. Jahrgang und kostet nur 3 Mark jährlich. Diese Zeitschrift hat sich zur Aufgabe gemacht, Alles was für Handel und Industrie von Wichtigkeit ist, namentlich die neuen Erfindungen in Wort und Bild ihren Lesern zu bringen, sowie durch Beschreibungen ferner Länder und Städte, hauptsächlich der deutschen Kolonien, dazu beizutragen, den Lesern einen interessanten und lehrreichen Stoff zu bieten, weshalb diese Zeitschrift allerwärts ein so gern gesehener Gast ist und sich stets einer großen Zunahme von Abonnenten erfreut. — Jeder Jahresabonnent des „Weltboten“ erhält gratis ein großes in Lichtdruck ausgeführtes Kunstblatt, die Insel Ceylon, Land und Leute darstellend, zusammengestellt von verschiedenen Photographen und folgendermaßen gruppiert: Hauptstadt Colombo, Dörfer, Faktoreien, Hüptlinge, Singhaleesen u. s. w. Wie wir erfahren, kann das Kunstblatt auch jeder Nichtabonnent von der Expedition des „Weltboten“ für 2 Mark erhalten.

# Bekanntmachungen.

**Birenbach,**  
Gerichtsbezirks Göppingen.

## Bekanntmachung an Erbschafts- Gläubiger.

In der Nachlasssache der Barbara geb. Eisenwein, Ehefrau des **Johann Georg Höfle**, Tagelöhners in Birenbach, hat das am 11. d. M. errichtete Inventar eine Ueberschuldung ergeben und wurde seitens der berufenen Erben die Erbschaft ausgeschlagen.

Hievon werden die Erbschaftsgläubiger, insbesondere auch solche, welche im Konkursverfahren gegen den früher als Bauer auf dem Krettenhof, Gemeindebez. Wäscheneuren, ansässig gewesenem Ehemann zu Verlust gekommen sind, hiemit gemäß Beschlusses der Teilungsbehörde unter dem Anfügen benachrichtigt, daß der Nachlaß durch den bestellten Nachlaßverwalter verwertet und die Masse unter die Gläubiger nach den außerhalb Konkurses geltenden Grundsätzen verteilt wird, wenn nicht binnen **zwei Wochen** ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt.

Die gleiche Frist wird zur Geltendmachung noch nicht angemeldeter Ansprüche offen gehalten.

Göppingen, 19. Dez. 1888.

**A. Amtsnotariat Ebersbach.**  
Koller.

Schorndorf.

## Neujahrs-Gratulations-Karten,

ernste und humoristische,  
in nur grösster Auswahl empfiehlt

**L. Eucher,**  
Schreibmaterialienhandlung.

## Deilmühle-Empfehlung.

Meine nach neuestem System eingerichtete **Deilmühle** empfehle zur gest. Benützung.

Bei Herrn **Karl Enzle**, Sattler, ist meine Niederlage.

**Carl Dehlinger, Schorndorf.**

## Abonnements-Einladung

pro I. Quartal 1889.

Billigstes und reichhaltigstes nationales  
Organ Württembergs.

Nur 1 M. 80 Pfg.

pro Vierteljahr

incl.

Postzuschlag



**Württemberg. Landeszeitung**  
mit der Staatsbeilage „Für das Haus“.

Aus-  
gedehnter  
Telegraphen-  
dienst, schnellste  
Berichterstattung.  
Sorgfältig redigierter  
Handelsteil.  
Interessante Feuilletons.  
Spannende Romane.

Inserate zum Preise von 15 Pfg. per Zeile  
finden weiteste Verbreitung.

Probenummern gratis und franko.

Stuttgart, im Dezember 1888.

Beliebtestes und verbreitetstes Witzblatt Würt-  
tembergs und der angrenzenden Länder.

Nur 70 Pfennig

pro Vierteljahr

incl.

Postzuschlag.



**Der Wetzler aus Schwaben**  
illustrirtes humoristisches Wochensblatt.

Zündender  
schwäbischer  
Witz.

Fesselnde  
humoristische  
Illustrationen.

Inserate zum Preise von 20 Pfg. per Zeile  
haben wirksamsten Erfolg.

Probenummern gratis und franko.

Die Administration: Gymnasiumsstr. 10 a.

## Kriegerverein Welzheim.

### Versammlung

Sonntag den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr,  
in der Sonne.

Beratung wegen einer Weihnachtsfeier, weshalb zahlreiches  
Erscheinen erwünscht

Der Ausschuß.

Welzheim.

## Gratulations-Karten für Neujahr

sind in verschiedenen Arten zu haben in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Lungen- leiden, Asthma

wird geheilt.

Die Methode, welche rasch und  
sicher ist, wird durch ausgezeich-  
nete, vielfach erprobte Mittel  
unterstützt. Nach 4 Wochen tritt  
stets entschiedene Besserung ein.  
Ausführliche Berichte mit Retour-  
marken sind zu adressiren:  
Hygiea Sanatorium  
Hamburg.

Frachtbriefe hält vorrätig die  
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

### Wer eine Mark

in Briefmarken einwendet, erhält  
franko per Post zwei Bände des  
in weitesten Kreisen bekannten  
und beliebten

### Schwäb. Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermishten Teil,  
Gedichten, Rätseln etc. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies be-  
weisen die zahlreich eintreffenden  
Anerkennungsschreiben.

Vorrätig sind Band: 6, 7, 8,  
9, 10, 11, 12 und 13. Band 14  
erscheint Anfang Dezember.

**Vorherr & Schmidt**  
in Kaufbeuren.

## Bettfedern-Lager

Das bedeutende

**Harry Unna** in Altona  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorte 1,25 Pfg.  
prima Halbdaunen nur 1,60 Pf.,  
prima Ganzdaunen nur 2,50 Pf.  
Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.  
Prima federdichter Zulettstoff  
doppelbreit zu einem großen Bett,  
(Decke, Unterbett, Kissen, Pfühl)  
zusammen für nur 11 Mark.

### Pfistenkarten

werden sauber und billig ange-  
fertigt in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Unserer heutigen Nummer  
liegt eine **Beilage** der Zeitung  
„Das Volk“ bei, auf welche wir  
unsere Leser aufmerksam machen.